

ZIVILDienstARBEIT IN ECKERNFÖRDE

Wie fing es an? 1947 hing am Schwarzen Brett der Jungmannschule in Eckernförde eine Einladung des Schleswiger IVSP. Darin wurde eingeladen zum Stubbenroden mit Ausländern. Mit diesen Stubben sollte im Winter ein Altersheim in Schwedeneck beheizt werden. Vom Treffpunkt aus wurden wir, etwa zehn Deutsche, zwei Engländer und ein Däne, in den Altenhofer Wald gefahren. Genügend Werkzeuge waren vorhanden und so ging es gemeinsam auf die Stubben los. Zur Pause, bei Porridge mit Kakao, gab es die ersten zögernden Annäherungen. Am Ende des Tages lag ein Haufen Stubben da und wir hatten einen Termin für das nächste Treffen.

Im Winter trafen wir uns dann in der "Brücke", dem englischen Kulturinstitut. Das war das frühere "Patzenhofer". Wir hörten viel über die Arbeit des IVSP, in dem sich die englischen Kriegsdienstverweigerer fanden, die hinter der Front für soziale Aufgaben eingesetzt wurden. Nach dem Krieg gründeten sie in verschiedenen Städten der Britischen Zone Zivildienstgruppen. Der IZD verstand sich als eine Gruppe, die zwischen verfeindeten Gruppen Verständnis und Frieden schaffen wollte, wobei gemeinsame körperliche Arbeit das Bindemittel für einen guten Zweck sein sollte.

Im Frühjahr 1948 fand dann das erste Wochenendlager in Borgwedel, Kreis Schleswig statt. Bei der Jugendherberge sollte ein Bunker abgebrochen und ein Sportplatz planiert werden. In der Mannschaft waren Teilnehmer aus Kiel, Schleswig und Eckernförde. In Wochenendlagern in Flensburg erfolgte der Bau von Sandkisten für einen Kindergarten. In Westerland auf Sylt wurde eine ehemalige Flugzeughalle abgerissen. Das Material wurde geborgen, um für andere Zwecke wiederverwendet zu werden. Das vorletzte Wochenendlager fand in Altenhof (Kiekut) bei "Bruder Schreiber" statt. Er war Leiter einer Sekte und leitete ein Kinderheim. Dort haben wir eine Liegewiese planiert. Da die Sekte Sonntagsarbeit ablehnte und sich über uns mokierte, nahmen sie uns die Motivation dort weiterhin zu helfen. Wir haben uns dann noch einmal in Eckernförde bei Frau Vosgerau getroffen. Ihr Mann war als KZ-Häftling mit der "Cap Arcona" untergegangen. Bei ihrem Haus mußte allerlei repariert werden.

Die Zivildienstgruppe in Eckernförde löste sich 1951 auf. Berufliche Zwänge, wie Aus- und Fortbildung gaben keinen Raum mehr für die Arbeit des IZD. Andere Mitglieder wanderten nach West- und Süddeutschland ab. Ich selbst hatte zwei Jahresurlaube von insgesamt vier Wochen benötigt, um an einem Lager in Norwegen teilnehmen zu können . . .

24361 Holzbunge, Hauptstraße 7

Harald Ammann